

## Töngeshof (Denkmalzone)



Torbogen mit Haus 1



Häuser 2, 3, 4



Bilder aus 2023



Haus 8 (ehem. Herrenhaus und Brauerei)

**Denkmalzone (Dz):** ja: [1] *Im Töngeshof 1-11 und Töngesstraße 54 „Töngeshof“ (Denkmalzone) ehem. Sitz der Kellerei des kurmainzischen Amtes Nieder-Olm, 1818 Parzellierung in mehrere Hofstellen; Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 17.-19. Jh.; tlw. bauzeitliche Umfassungsmauer;*

- **Nr. 1** spätbarockes Einfirsthaus, tlw. Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh., Mainzer Wappen (Spolie);
- **Nr. 2** Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), im Kern 1. Hälfte 18. Jh.;
- **Nr. 5** Kleinhaus mit Bruchsteinscheune, 19. Jh.;
- **Nr. 6** Krüppelwalmdach Scheune, 18. Jh., in der Garteneinfriedung Wappenstein Kurfürst Johann Schweickhard von Kronberg (Spolie) (Hinweis: der Wappenstein wurde durch den Verein renoviert. Eine Replik ist seit Oktober 2024 wieder in der Mauer zu sehen. s. auf unserer Seite „Projekte“);
- **Nr. 8** (DS) ehem. Herrenhaus (Sitz des kurmainzischen Amtskellers), repräsentativer kubischer Walmdachbau, Spätrenaissance, um 1650; Wappen Kurfürst Johann Philipp von Schönborn; platzbildprägend; um 1900 Brauerei
- **Nr. 9, 10** Wohnhäuser, tlw. Fachwerk, 18. Jh.;
- **Nr. 3, 4, 6, 11** Neubauten bzw. veränderte Altsubstanz; die in wesentlichen Grundzügen erhaltene Anlage ist von herausragender Bedeutung für die Ortsgeschichte

(Hinweis: Denkmalschutztext in kursiv)

[4] Die Hausnummern laufen im „Berliner System“ im Uhrzeigersinn von 1 bis 11 (vor 1942 waren dies die 215 bis 226). Die zur Dz gehörende Töngesstraße 54 hatte vor 1942 die 227

## Daten:

- 1365 [2] Ersterwähnung als „Dingshof“, den man gewöhnlich den Abtshof zu St. Alban auswendig „Mainz“ nennt
- 17. – 19. Jhd. Erbauung der heutigen Häuser
- 1808 Nach dem Ende des Kurstaates Mainz kam der Töngeshof an die Französische Regierung, die ihn an den Staatsprokurator Parcus-Mainz verkaufte
- 1809 Abriss der Antoniuskapelle. Die bisher dort befindliche „Antoniusfigur“ kam in das Ebersheimer Pfarrhaus und 1858 in die Pfarrkirche [2].  
Der Standort der Kapelle ist nicht bekannt. [3] (Geschichtsblatt „Töngeshof Kapelle“)
- 1818 Verkauf des Töngeshofes an den Herzog von Dalberg [2]
- 1818 Parzellenweise Versteigerung des Töngeshofes samt dem dazugehörenden Gut (84 Morgen Acker, 9 Morgen Wiese). Ab dieser Zeit gehört der Töngeshof politisch und kirchlich zu Ebersheim. [2]

## Bemerkung:

[3] Früher eigenständig und ca. 500 m östlich der alten Ortsgrenze von Ebersheim gelegen, ist er heute mit dem Ort verbunden. Er bietet auch heute noch den Eindruck eines geschlossenen quadratischen Ensembles von denkmalwürdigem Charakter. Er verdankt dies nicht zuletzt seiner fast 500 m langen und etwa 2 m hohen Umfassungsmauer, die in weiten Teilen erhalten ist. Sie umschließt ein Gelände von etwa 1,5 ha, dass sich nur an seiner Südost-Ecke im sog. „Torbogen“, der einzigen Zufahrt zum zentralen Innenhof, öffnet. Auf zwei Eckpunkten der Mauer befinden sich Kruzifixe.

Der sich in der Mitte der Anlage befindliche Brunnen wurde in privater Initiative frei gegraben und die Begrenzung aufgemauert

Näheres siehe eigene Geschichtsblätter.

## Eigene Geschichtsblätter für:

- Töngeshof 1
  - Töngeshof 2, 3, 4
  - Töngeshof 5
  - Töngeshof 6 (Wappenstein Kurfürst Schweickard)
  - Töngeshof 8 (Herrenhaus, ex Brauerei)
  - Töngeshof Brunnen
  - Töngeshof Kapelle
  - Töngeshof Mauer (2 Kruzifixe)
- 
- Töngesstraße 54 (Gaststätte, Getränkevertrieb, Wohnhaus)

---

## Quellen: [Wikipedia Töngeshof](#) \*

[1] <https://denkmallisten.gdke-rlp.de/Mainz.pdf> Seite 50-51

Fotos (PG 2023) \*

[2] Festschrift Concordia Ebersheim 1913, S. 11 \*

[3] Ausschnitt eines Vortrages von Berthold Tapp <https://kug-ebersheim.de/dies-das> - \*

[4] Feuerversicherungsbuch der Gemeinde Ebersheim, Band 1 von 1942-1973